№ 4477. Dienstag, 8. October. (Morgen-Ausgabe.) 1867.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler in Hamburg, Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M. Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 7. October, 7 Uhr Abends.

Berlin, 7. Octbr. Der Reichstag erledigte heute bei der Fortsetzung der Vorberathung des Budgets den Militair-Etat. Die Anträge von Götz und von Baudissin ꝛc., betr. die stärkeren Beurlaubungen und Einleitung von Verhandlungen mit den übrigen Mächten wegen Herabsetzung des Friedensheeres, so wie die übrigen Anträge, bleiben in der Minorität. Nur der Antrag der Abgg. v. Forckenbeck, v. Hennig ꝛc., betr. das Servisgesetz, wurde angenommen.

Rom, 7. Octbr. Die Garibaldianer sind von den päpstlichen Zuaven bei Bagnorea nach zweistündigem Kampfe vollständig versprengt. Sie verloren 70 Todte und Verwundete und 110 Gefangene. Die päpstlichen Truppen besetzten Bagnorea.

Berlin. [Ein Brief Rothes an Scholl.] Bei Gelegenheit der in diesen Tagen in der Pfalz abgehaltenen Generalversammlung des deutschen Protestanten-Vereins ist durch die „N. Bad. Ldsztg." ein Brief an die Oeffentlichkeit gelangt, den der jüngst in Heidelberg verstorbene Prof. Rich. Rothe, einer der bedeutendsten evangelischen Theologen der neueren Zeit, an Scholl, den Sprecher der freireligiösen Gemeinde zu Mannheim, seinen frühern Schüler, gerichtet hat. Der Brief war veranlaßt durch eine Rede, welche Scholl an Rothe sandte und welche ihrerseits durch das Zurücktreten einzelner Mitglieder der Mannheimer freireligiösen Gemeinde in die protestantische Kirche hervorgerufen war und er lautet:

„Geehrter Herr und Freund! Nehmen Sie meinen aufrichtigen Dank entgegen für Ihren Brief vom gestrigen und das demselben beigegebene Geschenk Ihrer Rede. Sie haben sich wahrscheinlich nicht getäuscht, wenn Sie mir zutrauen, daß ich Ihnen mit wahrer Theilnahme auf Ihrem Lebenswege gefolgt bin. Würden auch meine Wünsche Sie einen andern Weg geführt haben, so habe ich doch immer volle Hochachtung gehegt für die Treue, mit der Sie Ihre Ueberzeugungen zu Thaten gemacht haben, ohne Rücksicht auf die Opfer, die es Sie kostete. Wer das nicht ehrte, wäre selbst keine Ehre werth. Auch werden Sie mich nicht im Verdacht haben, daß ich Sie den Unchristen beizähle. Wer mit Bewunderung und Dankbarkeit an Jesus hinaufsieht, der ist mir kein Unchrist, wie auch seine religiösen Ueberzeugungen selbst lauten mögen. Ich weiß von meinem Herrn, daß ihm ein solcher kein Fremder ist, und nicht zu schlecht, und würde mich schämen, wenn ich mich derer schämen wollte, deren er sich nicht schämt. Ebensowenig bin ich ein Gegner Ihrer freireligiösen Gemeinden. Ich glaube nicht, daß auf dem Wege, den Sie eingeschlagen haben, die tiefgreifende Umgestaltung sich vollziehen wird, die unser Christenthum über kurz oder lang erfahren wird; aber ich erkenne Ihnen volle Berechtigung zu bei dem jetzigen Stand unserer Kirchen. Wenn Diejenigen, welche mit diesen thatsächlich innerlich zerfallen sind, den äußern Verband mit ihnen auflösen, so kann dies in meinen Augen selbstverständlich nur hoch achtbar sein, und die entgegengesetzte Verfahrungsweise kann ich nimmermehr loben. Mir kommt es auch nicht in den Sinn, daß Solche damit aus dem Bereiche des Christenthums und seiner Wirkungen heraustreten. O nein, dazu bin ich alt genug geworden, um zu wissen, daß die Sonne, die unserem Geschlechte in Christo aufgegangen ist, ein für allemal an unserem Horizont steht und Allen scheint und Alle wärmt, sie mögen das Licht und die Lebenswärme, deren sie sich erfreuen, von ihr ableiten oder nicht. Sie würden mir endlich sehr unrecht thun, wie Sie mich mitrechneten unter die Schadenfrohen und Höhnenden bei dem Vorfalle, der Ihre Rede veranlaßt hat, oder unter die, welche Ihre Gemeinde als unscheinbare und verlassene bespötteln. Mein Maßstab für groß und klein ist gottlob ein anderer. Sie sehen also, daß ich an meinem Theil für die Sache, der Sie Ihr Leben gewidmet haben, immer Freiheit und Respect verlangen werde, so wie ich von Ihnen weiß, daß Sie auch meine abweichenden Ueberzeugungen achten. Mein Sinn ist es durchaus, daß „in dieser wirren Zeit religiöser Gährung", wie Sie selbst sie nennen, Alle, die von einander wissen, daß sie es redlich meinen, die Punkte, in denen sie einverstanden sind, in den Vordergrund stellen, und in Betreff der Differenzen, wie tief sie auch sein möchten, die „wirre" Zeit in Rechnung bringen sollten, in der es nun einmal ohne sie nicht abgehen kann. Seien Sie versichert, daß dies auch in meinem Verhältniß zu Ihnen mein Grundsatz ist und bleiben wird, und daß ich deshalb einen großen Werth darauf lege, daß ich auch forthin zu der Zahl derjenigen gehören möge, denen Sie Vertrauen und Wohlwollen schenken. Meinestheils versichere ich Sie ehrlich von dem Gleichen und bleibe mit herzlicher Hochachtung der Ihrige Rothe. Heidelberg, 15. Nov. 1864."

Schweiz. [Der Bundespräsident Fornerod] hat beim Bundesrathe seine Entlassung zum 1. Nov. beantragt, da er als Präsident in das Genfer Bankinstitut Crédit foncier suisse eintreten will.

England. [Eisenbahnunfälle in Indien.] Die bei den indischen Eisenbahnanlagen, und zumal bei Brückenbauten, schon längst hervorgetretene Fahrlässigkeit und übel angebrachte Sparsamkeit ist eine wahrhaft verbrecherische zu nennen. Die Monate August und September waren wieder fruchtbar an Unglücksfällen, den Folgen gewissenloser Eisenbahn-Speculation, und es ist nicht das Verdienst der Gesellschaften, daß gerade keine stark besetzten Passagierzüge auf den beiden Brücken zwischen Kundwah und Hurdah waren, als diese einstürzten. Drei andere Viaducte in demselben Thale drohen in Trümmer zu zerfallen. Endlich regt sich aber eine Reaction; und die zur Untersuchung ausgeschickten Ingenieure haben über siebenzehn Brücken auf der Linie von Nagpore, die eben eröffnet werden sollte, den Stab gebrochen. Aus anderer Ursache entsprang ein trauriger Unfall bei der Station Kurkulla auf der großen Halbinselbahn. Eine einzelne Locomotive wurde von ihrem Führer verlassen, ohne daß er den Dampf abschloß; kurz darauf setzte sie sich in Bewegung, und in immer schnellerem Fluge brauste sie in einen Passagierzug hinein, dessen Führer natürlich vergebens alle ihm zu Gebote stehenden Warnungszeichen gemacht hatte, da Niemand sich auf der Locomotive befand, um sie zu bemerken. Der Führer suchte den Rädern seiner eigenen Maschine noch die entgegengesetzte Drehung zu geben, aber zu spät. Er selbst sprang noch zeitig genug herab; drei Passagiere aber wurden getödtet.

Rußland und Polen. St. Petersburg. [Elementarschulen.] Das neue Gesetz für die Elementarschulen auf dem platten Lande und in den Städten ist nun vollständig erschienen. Es bestimmt, daß bis zum Ablauf des Jahres 1869 jede Gemeinde von 500 Seelen einen Schulverband bilden und eine verhältnißmäßig eingerichte Schule haben müsse. Gemeinden, welche für die Bildung eines Schulverbandes und die Haltung einer eigenen Schule zu klein sind, müssen sich an einen andern Verband anzuschließen suchen und dafür Sorge tragen, daß die betr. Schule auch nach Verhältniß erweitert werde. (Schles. Z.)

Amerika. [Spaltung unter den Mormonen.] Nachrichten vom Salzsee v. 18. Juni zufolge bedroht eine Spaltung ernstester Art die Gesellschaft der Mormonen mit völliger Auflösung. Brigham Young hat sich genöthigt gesehen, mehrere Führer der Opposition — u. A. die „Apostel" Amara Lyman, Orson Hyde und Orson Pratt — auszuschließen. Die Josephisten oder Schüler von Smith (Gegner Youngs) betrachten die Polygamie als Sünde, sich als die rechten Mormonen und beanspruchen daher sämmtliches Kirchengut. Das hat zu heftigen Verfolgungen geführt, und mehrere hundert Josephisten sind in die Berge geflohen aus Furcht vor der Rache des Präsidenten Young. Andere Dissidenten, welche sich Morrisiten nennen, haben sich bei Soda Springs in Utah niedergelassen. Sie stehen in keinem Verkehr mit den Mormonen am Salzsee und fürchten den Präsidenten nicht. Diese Spaltungen zerrütten den Bestand der Gesellschaft der „Heiligen der letzten Tage."

Provinzielles.

Graudenz. [Kreistag. Eisenbahn.] In der letzten Sitzung des Graudenzer Kreistags kam das Eisenbahnproject Terespol-Graudenz-Insterburg zur Sprache. Der Kreistag pflichtete einstimmig der Ansicht bei, daß dasselbe sowohl dem Interesse der Provinz wie demjenigen des Staates besser entspreche, als die neuerdings vom Handelsministerium begünstigte Linie Schneidemühl-Dirschau, ja selbst als das Project Thorn-Insterburg. Ein anderer Beschluß des Kreistages betraf die Geschichte des Kreises Graudenz, welche Hr. Canzleidirector Frölich geschrieben hat. Der Kreistag entschied sich dafür, das Erscheinen des Werkes durch eine Beihilfe von 1200 Rg. möglich zu machen. Der Verfasser soll gehalten sein, dafür dem Kreise 100 Exemplare des Buches zur Verfügung zu stellen. (G.)

Gumbinnen, 4. Oct. [Creditgenossenschaften. Bank für Landwirthe.] In der letzten Generalversammlung des landwirthschaftl. Centralvereins für Littauen und Masuren wurde beschlossen, auf die vermehrte Bildung von Credit-Genossenschaften nach Schultze-Delitzschem System hinzuwirken, und um das Verständniß für diese Vereinigungen auch in diejenigen Kreise zu tragen, welche sich aus Unkenntniß oder Vorurtheil bisher ferne von denselben gehalten haben, sich nicht nur der Tagespresse zu bedienen, sondern auch eine populär gehaltene Broschüre über diesen Gegenstand herauszugeben und dieselbe kostenfrei zu vertheilen. Um jedoch auch dem größeren Verkehr im landwirthschaftlichen Betriebe zu genügen und dem Wechsel der Gutsbesitzer, der bei den bestehenden größeren Bankinstituten jetzt nur als Hospitant angesehen wird, ein berechtigtes Domicil zu verschaffen, wurde folgender Beschluß gefaßt: „Der Central-Verein hält die Begründung einer Bank für Landwirthe als Centralorgan zur Befriedigung des Personal-Credits für durchaus nothwendig und empfiehlt seinen Mitgliedern, mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln dieses Ziel zu erstreben. Da aber der Verein der Ansicht ist, daß die ostpreußische General-Landschaft besonders dazu qualificirt ist, eine Bank als Zweiginstitut zu etabliren, so wird der Antrag gestellt, daß die Landschaft von ihren eigenthümlichen Fonds von 1,200,000 Rg 500,000 Rg zur Gründung einer Bank verwende und soll von der kgl. Staatsregierung die Genehmigung zur Emission von einer im Verhältniß zu den vorhandenen baaren Valuta stehenden Summe Papiergeld eingeholt werden." Ein von Hrn. Donalies-Millubnen entworfener Antrag mit Bankproject und gründlicher Motivirung versehen, wurde von der Versammlung zur Absendung an die ostpreußische General-Landschaft angenommen, und auch beschlossen, der Centralstelle zu Königsberg hiervon Kenntniß zu geben.

Vermischtes.

— [Ein Intelligenzblatt-Artikel aus Pommern.] „Süßer Friede lagert auf Hain und Flur; die Dämmerung beginnt allgemach ihre Schatten zu versenden: da plötzlich ballen sich diese Schatten an einer bestimmten Stelle zu schwarzem Nebel zusammen und aus demselben hervor zuckt gleich darauf die verderbliche Feuersäule, mit grellem Schein die ganze Gegend beleuchtend. Die Frucht liegt schon in der Scheuer gesammelt: doppelt bedroht ist also zu solchem Zeitpunkt der Landmann und Ackerbauer von dem feindlichen Element. — Nachbarn und Freunde stehen ihm wohl kräftig bei — hilfreiche Arme sind genug bei der Hand, aber es mangelt am genügenden Rettungsapparat; diesen herbeizuschaffen — die nahen Gemeinden zur Hilfsleistung aufzubieten muß man jetzt, aufs Eifrigste bemüht sein. — Schon hat die Flamme eine zweite Scheune — einen Stall ergriffen; die Jammerlaute des verbrennenden Viehes tönen herzzerreißend durch die hereinbrechende Nacht; man eilt zur Kirche, um Sturm zu läuten — aber — es geht nicht: man ersucht — man bittet — man beschwört — — vergebens: es geht unter keiner Bedingung, denn — die Glocken sind noch nicht geweiht!!" „Eine Episode etwa aus der Zeit der Kreuzzüge", sagt der geehrte Leser. Nein, so geschehen im Jahre 1867 im Monat September, und nicht etwa in Hinterindien oder einem sonstigen hahn-basedow-, ober-bayerisch-, spanischen Landstrich, sondern in dem guten Städtchen Stolp, mitten im engeren Vaterlande, und stehet geschrieben im „Intelligenz-Blatt für Stolp, Schlawe und Lauenburg" in der achtundsiebenzigsten Nummer vom 28. September a. c. (B. M.-Z.)

— [Eine neue Erfindung.] Marinoni, welcher die Druckerei des „Petit Journal" in Paris leitet, hat in derselben eine Maschine seiner Erfindung aufstellen lassen, welche 600 Nummern in der Minute abzieht und welche alle amerikanischen Pressen, die man bis jetzt als das letzte Werk der Mechanik betrachtet hat, weit hinter sich läßt. Die Druckerei des „Petit Journal" wird mit vier dieser Schnellpressen versehen werden, welche in jeder Stunde 144,000 Exemplare des „Petit Journal" fertigen können.

— [Schändliche Behandlung deutscher Auswanderer.] Dr. Dover, wohnhaft in Carver, im Staate Minnesota, veröffentlicht in den Milwaukee-Zeitungen, daß mehrere Familien preuß. Einwanderer sich bei ihm gemeldet haben, die, blaß, matt und abgezehrt, über ihre Erlebnisse folgende Auskunft gaben: Am 5. Juni ging das Schiff „Wilberforce" mit 560—580 deutschen Passagieren von Bremen nach Quebeck ab. Bald verspürten die Auswanderer, in welche Hände sie gerathen. Von der Mannschaft wurden sie wie Transportvieh behandelt, geschimpft und gestoßen, vom Koch und Bootswain gemißhandelt, und bei der geringsten Klage über Ungenießbarkeit der Kost hieß es: „Gut genug für Euch Schweine;" Contractlich sollten die Passagiere 5 Pfund Brod wöchentlich erhalten, man gab ihnen nur 1½ Pfund und verkürzte im Verhältniß alle andern Lebensmittel. Nach etwa 5 Wochen brachen Blattern und Hungertyphus aus, das Elend ward täglich größer, und bei der Ankunft in Quebeck, nach genau achtwöchiger Reise, mußte ein großer Theil der Passagiere ins Hospital gebracht werden. Der Arzt erklärte ausdrücklich, daß nur Hunger die Ursache der Krankheit sei. Dreizehn Kinder waren unterwegs absolut an Nahrungsmangel gestorben. In Quebeck aber ließ der Capitain große Quantitäten von Fässern mit Bohnen, Reis, Erbsen, Sauerkraut, Pflaumen u. s. w. ans Land schaffen und für seine Rechnung verkaufen. Dies ist der wesentlichste Theil der Dover'schen Mittheilung. Das preuß. Generalconsulat hierselbst wird in Quebeck die erforderliche Information einziehen und weitere Schritte ergreifen. Deutsche Auswanderer von Bremen und Hamburg sollten niemals die Reisetour über Quebeck wählen; in Newyork ist doch immerhin eine Controle vorhanden, welche ihnen mehr oder minder Schutz gewährt. (Vor Allem — fügt die Red. der „Post" diesem Berichte hinzu — wäre wünschenswerth zu wissen, von welcher Nationalität das Schiff „Wilberforce" war? Es könnte trotz seines Namens ein deutsches Schiff sein. Jedenfalls war der Schiffsagent in Bremen ein Deutscher. Von ihm verlangt die öffentliche Meinung Rechtfertigung, und nach ihm von der Bremer Hafenverwaltung.)

— [Gegen die zunehmende Entwaldung.] Um der zunehmenden Entwaldung der schottischen Hochlande zu steuern, hat die Königin von England zwei große Forsten angekauft, welche bereits dem Hammer des Auctionators und der Axt verfallen waren.

Warschau. [Der Stand der Cholera] war am 1. Oct. folgender. Es erkrankten 3, genasen 12, starben 2, blieben in Behandlung 107 Personen. Seit dem 2. Juni waren in der Civilbevölkerung 7234 Personen erkrankt, 4925 genesen, 2202 gestorben, vom Militair 385 erkrankt, 218 genesen, 151 gestorben. Im Königreich Polen — abgesehen von der Hauptstadt — sind seit dem 21. April an der Cholera 11,317 Personen erkrankt, von denen 5366 genesen und 4858 gestorben sind.

— [Die Londoner aëronautische Gesellschaft] beabsichtigt, im nächsten Mai eine Ausstellung von Maschinen und Apparaten, Modellen und Zeichnungen, die auf die Luftschifffahrt Bezug haben, zu veranstalten. Zu gleicher Zeit sollen mehrere Preise ausgesetzt werden, einer für den Ersten, der von einem bestimmten Orte des Continents ohne neue Füllung des Ballons England erreicht, ein anderer für eine ähnliche Reise von Amerika nach England. Für eine bestimmte Fahrt in England selbst ist eine geringere Summe bestimmt.

Wolle.

Berlin, 4. Oct. (B.- u. H.-Z.) Die nunmehr beendete Messe in Leipzig ergab für glatte Tuche ein sehr schlechtes Resultat, weil davon für den Export gar nichts verlangt wurde. Gemusterte Stoffe und Dicktücher hatten sich eines besseren Absatzes zu erfreuen, und Fabrikstädte, die in Qualität und Muster gelungene Waare auslegten, wurden besonders bevorzugt. Die Messe war in allen Gattungen Tuchen überführt. Nach diesen Ereignissen hatten wir eine lebhafte Verkaufsperiode in Wolle nicht zu erwarten und ist das jetzt verkaufte Quantum auf höchstens 2000 Ctr. zu schätzen, die in guten Mittel-Qualitäten von 67/70 Rg. genommen wurden. In Kammwollen war außer einem Abschluß von 200 Ctr. Ungarn Mitte der 50er gar kein Geschäft. Die Preise sind ca. 3 Rg. niedriger, als im Juni, was für die Verkäufer durch Gewichts- und Zinsenverlust eine noch größere Differenz ergiebt, und dennoch bleiben die Eigner sehr geneigt zum Verkauf.

Breslau, 4. Oct. Die fortdauernde Leblosigkeit im hiesigen Geschäfte fängt an, in entschiedene Flaue überzugehen, welche sich bis jetzt zwar mehr in fehlendem Absatz, als in großen Preisrückgängen documentirt. Die letztwöchentlichen Umsätze, beeinträchtigt durch die jüdischen Feiertage und die Fortdauer der Leipziger Messe, betrugen nicht über 800 Ctr., von welchen der größere Theil, bestehend aus tadellosen ungarischen Kammwollen, Anfangs der 60er acquirirt worden ist, während das Uebrige, aus schlesischen Einschuren, Anfangs der 80er, und einigen dergleichen hochfeinen Schäfereien zu ca. 110 Rg. zusammengesetzt war. Auch ein Quantum von ca. 90 Ctr. schlesischer Gerberwolle ist zu ca. 57 Rg. bezogen worden. Die Preise stellten sich mehrere Thaler niedriger als im September, und bleibt die Tendenz, namentlich für geringere Qualitäten, eine entschieden rückgängige.

Schiffs-Nachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Hartlepool, 1. Oct.: Princeß Victoria, Zielke; — von Hull, 2. Oct.: Ed. Hemptenmacher, Zielke; — von Alloa, 29. Sept.: Emma, Kuhrt; — von Glasgow, 1. Oct.: Oberbürgermeister v. Winter, Schmidt.

Angekommen von Danzig: In Newhaven, 1. Oct.: Pauline, Brockhusen.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Depeschen vom 7. Octbr.

Morg.	Bar. in Par. Linien.	Temp. R.			
6 Memel	334,3	6,3	W	schwach	trübe.
7 Königsberg	334,9	2,2	SW	schwach.	
6 Danzig	334,9	2,7	SSO	schwach	heiter.
6 Putbus	331,9	1,9	W	schwach	bewölkt, gestern Abend Regen.
7 Cöslin	333,7	3,4	SW	mäßig	bewölkt.
6 Stettin	334,8	4,0	SW	schwach	bedeckt, Regen.
6 Berlin	333,9	4,0	SW	schwach	bewölkt, etwas Regen.
7 Köln	331,9	5,9	W	schwach	trübe, regner.
7 Flensburg	333,5	3,0	SW	mäßig	bezogen.
7 Haparanda	327,6	2,2	S	mäßig	bedeckt.
7 Stockholm	334,2	3,7	SW	schwach	bed. Himmel.

Nothwendiger Verkauf.

Kgl. Kreisgericht zu Neustadt W. Pr.
den 21. Mai 1867.

Das der verwittweten Frau Rittmeister **v. Kall, Anna** geb. **v. Puttlitz** gehörige Erbpachtsvorwerk Gr. Katz No. 21, abgeschätzt auf 18,273 Rt. 11 Sgr. 8 ₰, zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe soll

am 12. December 1867,
Vormittags 11 Uhr,

an der Gerichtsstelle in Zoppot subhastirt werden.

Der dem Aufenthalte nach unbekannte Gläubiger, Rittergutsbesitzer **Ludwig v. Tiedemann,** genannt **v. Brandis,** wird hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (2325)

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreisgericht zu Schwetz,
den 30. Juni 1867.

Das dem **Johann Kruczkowski** gehörige Grundstück Dworzisko No. 16, abgeschätzt auf 6760 Rt., zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur III. einzusehenden Taxe, soll

am 16. Januar 1868,
Vormittags von 11 Uhr

ab, an hiesiger Gerichtsstelle subhastirt werden.

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präklusion, spätestens in diesem Termine zu melden.

Der dem Aufenthalte nach unbekannte Gläubiger **August Goerz** wird hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (3535)

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis-Gericht zu Strasburg,
den 23. Juni 1867.

Das den **Carl** und **Johanna** geb. **Spalding-Saretzki**'schen Eheleuten gehörige Grundstück Dlugimost No. 1, abgeschätzt auf 7819 Rt. 8 Sgr. 4 ₰, zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 27. Januar 1868,
Vormittags 11 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle subhastirt werden.

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präklusion, spätestens in diesem Termine zu melden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (3489)

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **F. W. Preußler** zu Conitz ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Accord Termin auf

den 24. October cr.,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar im Terminszimmer No. 13 anberaumt worden. Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Concursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Accord berechtigen. (7875)

Conitz, den 28. September 1867.

Königl. Kreis-Gericht.
Der Commissar des Concurses.

Bekanntmachung.

In dem Concurse über das Vermögen des Mineralwasserfabrikanten **Alfred Hammer** hieselbst ist der Tag der Zahlungseinstellung auf den 13. Juni d. J. festgesetzt worden.

Thorn, den 30. September 1867.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (7946)

Zur Vorbesprechung über die Abgeordnetenwahl erlauben die Unterzeichneten sich Wähler aller Parteien zu (7944)

Donnerstag, den 10. d. M.,
4 Uhr Nachmittags,

in das hiesige Schützenhaus ergebenst einzuladen.

Rosenberg, den 6. October 1867. (7953)

Buth-Dakau. **Cartheuser**-Riesenburg.
v. Livonius-Goldau. **Mühlenbruch**-Nipkau.
v. Portatius-Rosenberg. **Wagner**-Rosenberg.

Von dem rühmlichst bekannten (9500)

Stettiner Portland-Cement

habe ich permanentes Lager in stets frischer Waare und verkaufe davon zu Fabrikpreisen.

J. Rob. Reichenberg,
Danzig, Holzmarkt No. 3.

NB. Lagerort: Speicherinsel, aber auch: Pfaffengasse No. 5 und Kneipab No. 37.

Holländische **Dachpfannen,** beste asphaltirte **Dachpappen, Mauersteine,** frischen **Portland-Cement, Steinkohlentheer,** englisches **Steinkohlen-Pech, Asphalt,** englische **Chamottsteine** und **Chamottthon,** sowie **Maschinen- und Nußkohlen** empfiehlt zur geneigten Benutzung

Th. Barg,
Danzig, Hopfengasse No. 35.
(1315) Neufahrwasser, Hafenstraße No. 13.

IDUNA,

Lebens-, Pensions- und Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft zu Halle a/S.

Die Gesellschaft, welche unter Oberaufsicht des Staats steht und auf Gegenseitigkeit gegründet ist, so daß aller Gewinn den Versicherten durch Dividende wieder zufließt, schließt Versicherungen von Capitalien, zahlbar beim Tode, oder bei Lebzeiten, Versicherungen von Renten u. Wittwen, Pensionen, Ueberlebungs-Versicherungen durch Capital und Rente, Aussteuer, so wie Versicherungen eines Sterbegeldes von 50 bis 200 Thalern ab.

Zur Ertheilung jeder Auskunft, unentgeltlicher Vertheilung von Statuten, Prospecten 2c., so wie zur Entgegennahme von Versicherungs-Anträgen empfehlen sich die Agenten in allen Städten Westpreußens und (7902)

der General-Agent der „Iduna":
R. Bandtke,
Frauengasse No. 11.

Norddeutsche Lebens-Versich.-Bank auf Gegenseitigkeit IN BERLIN.

Zeichnungen auf die mit **mindestens 6%** garantirten Antheile an den Gründungsfonds dieser Bank nehmen entgegen: (7770)

in **Danzig** die Herren **Meyer & Gelhorn.**

Die Filiale der Gewehr-Fabrik

von Jos. Offermann, Büchsenmacher in Köln a. Rh.,

Königsberg i. Pr., Magisterstraße No. 64, (5542)

empfiehlt ihr großes Lager von Jagdgewehren nach allen gangbaren Systemen, Lefaucheux damascirt von 22 Thlr. an, Doppelflinten von 5⅔ Thlr. und damasc. mit Patent von 10½ Thlr. an bis zu den höchsten Preisen. Große Auswahl Revolver, Flobert-Büchsen 2c. Auf Bestellung werden Gewehre genau nach Angabe angefertigt. Feste Preise. — Vierzehntägige Probe. — Preis-Courante gratis.

Feuersichere asphaltirte Dachpappen

in Bahnen und Tafeln, so wie sämmtliche Dachdeckmaterialien empfiehlt die Dachpappenfabrik von

Herm. Schulz
in **Danzig,**

welche auch das Eindecken von Pappdächern unter Garantie übernimmt. Bestellungen werden im Comtoir **Vorst. Graben 44 B.** angenommen. (2921)

Pariser Einsteckkämme

empfiehlt in größter und geschmackvollster Auswahl zu billigen Preisen (2787)

Albert Neumann,
Langenmarkt No. 38, Ecke der Kürschnergasse.

Notiz für unsere Leser.

Die von hoher Stelle ausgehende Belobigung der Johann Hoff'schen aromatischen **Malz-Kräuter-Toiletten** und **Bäderseife** und zwar mittelst Anerkennungsschreibens Seiner Excellenz des Herrn Feldmarschall-Lieutenants Baron von Gablenz in Wien erhebt die Hoff'schen Malzpräparate in ihren vorzüglichsten Eigenschaften. Besonders betont finden wir darin das menschenfreundliche Streben, die schwankende Gesundheit wieder herzustellen. Es ist dieses Streben um so verdienstlicher, als sich die glücklichste Erfüllung daran knüpft; so wurde in der That erst vor kurzem der Heilwirkung der aromatischen **Malz-Kräuter-Seife** wieder eine Anerkennung der Frau v. Wernsdorff in Potsdam zu Theil. Am 23. August bei der Hoff'schen Villa vorfahrend und ein größeres Quantum der ihr vom Arzt verordneten **Malz-Kräuter-Bäderseife** wiederholt bestellend, ließ sie dem Fabrikanten ihren herzlichsten Dank für die bisher so sichtbar hervortretende Heilwirkung ausdrücken.

Die aromatische Malz-Pommade dien zur Erhaltung, Verschönerung und Befestigung der Haare und stärkt die Kopfhaut. 1 Fl. 15 Sgr. und 10 Sgr.

Vor Fälschung wird gewarnt.

Von sämmtlichen weltberühmten Johann Hoff'schen Malz-Fabrikaten halten stets Lager: (5456)

Die General-Niederlage bei **A. Fast,** Langenmarkt No. 34, **F. E. Gossing,** Jopen- u. Portechaisengassen-Ecke No. 14 in Danzig und **J. Stelter** in Pr. Stargardt.

Trauben.

Gegen Einsendung des Betrages oder Nachnahme versendet das Pfund à 4 Sgr. (incl. Verpackung) beste Cur- und Tafeltrauben.

Rheinisches Intelligenz-Comtoir in Mainz. (7751)

Durch ein vortheilhaftes Verfahren der Verpackung sind die Trauben bei Ankunft so frisch, wie so eben vom Stock genommen.

Zur gegenwärtigen Saison empf. die neuesten **Damen-Hüte** und Hutfaçons die Strohhutfabrik von **August Hoffmann,**
(7900) Heiligegeistgasse No. 26.

NB. Hutgarnirungen sehr billig

Die **Dentler**'sche Leihbibliothek,
3. Damm No. 13,

fortdauernd mit den neuesten Werken versehen, empfiehlt sich einem geehrten Publikum zu zahlreichem Abonnement. (7053)

Gesucht wird

ein anständiger junger Mann von außerhalb, der wo möglich früher in einem Materialwaarengeschäft conditionirte und sich zur Uebernahme einer Büffet-Kellnerstelle eignet. Reflectanten wollen ihre Adressen unter Beilegung ihrer Zeugnisse unter No. 7761 in der Expedition d. Zeitung abgeben.

Dampfschiffverbindung Danzig—Hamburg.

Zur Durchfracht **von 16 Sgr.** pr. Ctr. incl. aller Umladekosten werden Güter sowohl **nach** als **von** Hamburg befördert. (3617)

Näheres bei **Ferdinand Prowe,** Danzig, **C. F. Mathies & Co.,** Hamburg.

Emser Pastillen,

seit einer Reihe von Jahren unter Leitung der Brunnenverwaltung aus den Salzen des Emser Mineralwassers bereitet, bekannt durch ihre vorzüglichen Wirkungen gegen Hals- und Brustleiden, wie gegen Magenschwäche sind **stets** vorräthig in **Danzig** bei den Herren (339)

Apotheker **Hendewerk** und
Apotheker **P. Becker,** Breitgasse No. 15.

Die Pastillen werden nur in etiquettirten Schachteln versandt.

Königl. Brunnenverwaltung zu Bad Ems.

Loose zur diesjährigen Kölner Dombau-Lotterie, Gewinne Thaler 25,000, 10,000, 5000, 2000, 1000, 500 2c., zu einem Thaler pro Stück zu haben in der Exped. der Danz. Ztg.

Paraffin- u. Stearinkerzen, vollwichtig und in Packeten, vorzüglichste Fabrikate aus den renommirtesten Fabriken, empfiehlt zu äußerst billigen Engros- und Endétail-Preisen (7666)

Albert Neumann,
Langenmarkt No 38.

Morrison's Gichtwatte

in Packeten à 4 und 7 Sgr. echt nur bei Herrn
(7934) **J. Kowallek.**

Einem geehrten Publikum, sowie meinen werthgeschätzten Kunden mache ich hiemit die ergebene Anzeige, daß ich mein Geschäft für Wirthschaftsgeräthe vom 3. Damm No. 7 nach der (7892)

Langgasse No. 35

verlegt habe, und bitte mir das bisher geschenkte Vertrauen auch ferner zu erhalten, wogegen ich jederzeit freundliche und reelle Bedienung zusichere.

Durch persönliche recht vortheilhafte Einkäufe auf der Messe habe ich mein Lager gut sortirt und verspreche billigste aber feste Preise.

Danzig, den 7. Oktober 1867.

F. A. Schnibbe, Langgasse No. 35.

Die **Berliner Papier-, Galanterie-** und Kurzwaaren-Handlung von **Louis Loewensohn,** Langgasse No. 1, empfiehlt sich angelegentlichst. (1434)

Beste frische Rübkuchen franco Danzig und den Bahnhöfen auf der Strecke Danzig-Bromberg-Thorn u. s. w. offerirt (7772)

Theodor Friedr. Jantzen,
Hundegassen- u. Matzkauschegassen-Ecke No. 97

Ohne Medizin

wird durch ein einfaches naturgemäßes Heilverfahren allen denen schnelle und sichere Hilfe gewährt, die in Folge zu frühen oder zu häufigen Geschlechtsgenusses oder durch unnatürliche Abschwächung (Onanie) gelitten. Franco-Briefe mit Angabe des Alters und dem Auftreten des Leidens, als: Herzklopfen, Beängstigung, unruhiger Schlaf, Schwäche, Kurzsichtigkeit, Hagerkeit, Schmerzen im Hinterkopf, dem Rückgrat und den Geschlechtstheilen, Pollutionen 2c. werden erbeten **D. v. K.** poste restante **Liegnitz.** Honorar ist unbedeutend. Strengste Discretion Ehrensache. (7072)

Ein gut erhaltenes französisches Billard wird zu kaufen gesucht. Wo? sagt die Expedition dieser Zeitung unter No. 7936.

Gelegenheitsgedichte aller Art fertigt **Rudolf Dentler,** dritter Damm No. 13.

Mittwoch, den 9. d. M., von 10 Uhr Vormittags, werden auf dem Hofe des Oeconomie-Gebäudes, Langgarten No. 80, alte Mäntel, alte Chabracken, Sattelböcke, Trensen, Hinterzeuge, Vorderzeuge, Hauptgestelle, Kandarrenzügel, Halfter, Steigriemen u. Packriemen gegen gleich baare Bezahlung meistbietend verkauft werden.

Danzig, den 7. October 1867.

Die Bekleidungs-Commission des 1. Leib-Husaren-Regiments No. 1.

Unser Comtoir befindet sich jetzt Hundegasse No. 49. (7878)

Porsch & Ziegenhagen.

Heirathsgesuch.

Ein Herr von Stande (30 Jahr), mit gutem Einkommen, wünscht die Bekanntschaft einer **vermögenden** Dame zu machen. Diskretion gegenseitige Bedingung. Gef. Adr. mit genauer Angabe näherer Verhältnisse werden erbeten sub No. 7906 in der Expedition dieser Zeitung.

---

3 Stück gut erhaltene Spiritusfässer von circa 1500 Quart Inhalt, so wie Spiritus-Gebinde und Oxhofte hat abzulassen

J. E. Schulz,
(7972) **3. Damm No. 9.**

Dr. A. H. Heim, Spezialarzt, Nürnberg, ertheilt Geschlechtskranken zur raschen und gründlichen Heilung brieflich Consultation. Durch ganz neue südamerikanische Mittel wird syphilitische Erkrankung ohne Merkur u. Jod in 10—14 u. jede Gonorrhoea in 12—16 Tagen geheilt.

Auf dem Gute Strippau stehen die noch fast neuen Holzgefäße einer Brennereieinrichtung zum sofortigen Verkauf. (7688)

Zehn Stück recht fette Ochsen sind in Zechern bei Heilsberg, vom Bahnhof Schlobitten 5 Meilen entfernt, zu verkaufen. (7424)

Eine Rappstute, 6" groß, sehr gut geritten, militairfromm, steht zum Verkauf Steindamm No. 2. (7960)

Vier junge zur Mast geeignete Ochsen in gutem Futterzustande, sowie **mehrere Satz Ferkel** in verschiedenem Alter stehen bei Frau **Rohrbeck** in Gremblin bei Dirschau zum Verkauf. (7977)

Guter und gründlicher **Clavier-Unterricht** wird billig ertheilt Holzschneidegasse 1, 2 T.

6000 Thlr. werden sofort zur 1. Stelle auf ein städtisches Grundstück gesucht. Offerten werden unter No. 7765 durch die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein junger Mann, 25 Jahre alt, vollständig militärfrei, der mit allen Bureau-Arbeiten vertraut ist, sucht zum 1. Januar f. a. Stellung als Rechnungsführer, Polizeiverwalter 2c. Verheirathung wird gewünscht. Caution kann gestellt werden. Offerten unter No. 7860 in der Expedition dieser Zeitung.

Mein Mühlengrundstück,

bestehend aus einer **Wassermühle,** guten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, Scheunen und Stallungen, nebst den dazu gehörigen 180 Morgen Land, mit vollständigem Inventario, auch der diesjährigen Ernte, will ich für einen Kaufpreis von 14,000 Thlrn. bei 6000 Thlr. Anzahlung aus freier Hand verkaufen. Der Rest des Kaufgeldes darf bei 6prozentiger Verzinsung erst innerhalb 12 Jahren bezahlt werden. (7976)

Michelau bei Strasburg i. Pr. 1. October 1867.

Pawlowski.

Den begonnenen **Gesang-Unterricht** setze ich fort. Anmeldungen von Schülerinnen erbitte ich in meiner Wohnung Katharinenhof No. 2 im Hause des Prediger Weiß. (7979)

Danzig, den 7. Oktober 1867.

Ida Kramp.

Altschottländer Synagoge.

Dienstag den 8. October, am Vorabend des Versöhnungsfestes: Gottesdienst und Predigt 5¼ Uhr Abends.

Mittwoch den 9. October: Beginn des Morgen-Gottesdienstes um 7 Uhr; Predigt und Seelengedächtnißfeier um 10 Uhr; Beginn des Schlußgebetes 4¼ Uhr Nachmittags.

Der Zutritt zum Frauen-Chor ist nur gegen Vorzeigen von Einlaßkarten gestattet.

(7956) **Der Vorstand.**

Warnung.

Ein Wechsel über 1000 Thlr., de dato Bartenstein, den 16. September 1867, fällig nach 3 Monaten, mit meinem Accept versehen und ohne Unterschrift des Trassanten, ist verloren gegangen und wird vor dem Ankauf gewarnt. (7813)

M. Oppenheim
in Bartenstein.

№ 4239, 4378 u. 4381

kauft zurück die Expedition d. Ztg.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.